

Baruther Anzeiger

Verwaltung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis freibleibend für den Monat eine Goldmark. Schriftleiter: Johannes Särchen, Baruth (Mart). Fernsprecher Nr. 17. — Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40. Am Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsbetrags. Mittwoch: Unterhaltungsblatt „Der Familienfreund“.



Anzeigenpreis: Die sechsgelappte Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreieckspaltige Kellamezeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif. Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Särchen, Baruth (Mart). Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für unbedeutlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden. Sonnabend: Die illustrierte Sonntagsbeilage.

Nr. 51

Sonnabend, den 28. April

1928

General Wrangel †

Brüssel. Der russische General Baron Peter Wrangel, der seit 1925 im Exil lebte und seit längerer Zeit krank war, ist im Alter von 48 Jahren gestorben.

Die Deutschtums-Unterdrückung in Polen.

Warschau. Am Dienstag fand vor dem Bezirksgericht in Thorn die Berufungsverhandlung in dem bekannten Deutschtumsbund-Prozess statt. Der Hauptangeklagte Scherff, der ehemalige Geschäftsführer des Deutschtumsbundes, der feinerzeit ausgewiesen wurde, der Mitangeklagte Greve, der ausgemindert ist, und Frau Kieratz Begert waren nicht erschienen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Daraufhin stellte der Staatsanwalt den Antrag, dem auch die Verteidigung beipflichtete, man möge der Staatsanwaltschaft Zeit lassen, aus dem gesamten Material des Deutschtumsbundes — nach Meldungen der polnischen Presse sollen es bereits zehn Bände sein — diejenigen Dokumente herauszufinden und zusammenzufassen, auf Grund deren der Beweis erbracht werden könnte, daß der Deutschtumsbund eine staatsfeindliche Organisation war. Die Verhandlung hat das Gericht statgebunden und die Verhandlung auf unbestimmte Zeit verlagert. Obwohl vier Jahre lang nichts geschah, mußte der Deutschtumsbund trotz zahlreicher Bemühungen der verantwortlichen Führer in Polen geschlossen bleiben.

Kultusminister Dr. Becker besucht eine Minderheitenschule in Oberschlesien.

Beuthen. Nach Besichtigung von Schulen in der Stadt Beuthen besuchte Kultusminister Dr. Becker die Minderheitenschule in Wischowa im Kreise Beuthen. Der Minister wohnte einer Unterrichtsstunde der Minderheitenschule bei. Von Vertretern der polnischen Minderheiten wurde danach dem Minister die angeblich beängstigende Lage der polnischen Minderheiten in Ost-Oberschlesien geschildert und eine Denkschrift überreicht. Der Minister erklärte, daß er sich stets für eine lokale Erfüllung der Minderheitsrechte einsetzen werde.

Ein zweiter deutscher Ost-West-Flug geplant.

Ost-West-Flug geplant.

In Dessau schweben zur Zeit Verhandlungen über den Verkauf einer „J 33“ an Frau Dillenz, die im vorigen Jahre an einem der Flüge bis zu den Azoren teilnahm. Als Pilot für dieses Unternehmen ist der Nordflieger Pilot in Aussicht genommen. Der Flug mit der „J 33“ soll ein neuer Ost-West-Flug über den Ozean werden. Seit dem Gelingen des Ozeanfluges der „Bremen“ ist man von etwa 50 Stellen im In- und Auslande an die Junkers-Werke mit dem Ansuchen herangetreten, Flugzeuge für Ozeanüberquerungsprojekte zur Verfügung zu stellen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in der aller nächsten Zeit noch weitere Ozeanüberquerungspläne vor die Öffentlichkeit gelangen werden. Sollte die Junkers-Maschine „Europa“ in den Besitz der Frau Dillenz übergehen, so beschäftigt sie, von Leipzig abzufliegen und obenfalls in Waldonell eine Zwischenlandung vorzunehmen.

Orkan und Gewitter über Griechenland

Korinth die Hölle auf Erden.

Durch die auch am Mittwoch anhaltenden Erdstöße sind in Korinth auch die letzten Mauern noch eingestürzt. Starke Gewitter mit Sturm und vielen Hagelkörnern gingen wiederholt über der Küstenstadt nieder und zerstörten auch die letzte Hütte der im Freien kampierenden Einwohner. Korinth ist die Hölle auf Erden geworden.

Die Opfer des Erdbebens in Bulgarien.

63 Tote, 360 Verletzte.

Wien. Auf Grund der Mitteilungen des bulgarischen Innenministeriums aus dem Erdbebengebiet hat die jüngste Erdbebenkatastrophe im ganzen 63 Tote und etwa 360 mehr oder weniger schwer Verletzte gefordert. Staltnische Bezirke und Nis-Kreuz-Bezirke sind in Philippopol eingetroffen. Infolge des starken Regens und der ungewöhnlichen Kälte befristet man den Ausbruch von Epithemien unter den Obdachlosen.

Mehr als 25 000 Obdachlose in Bulgarien.

Die Sachverständigen schätzen die Erdbebenopfer allein für Philippopol auf rund 1,5 Millionen Lira, die Zahl der obdachlosen Familien in Philippopol auf 14 000, obwohl es den Behörden gelungen ist, bereits 9000 Familien in der Umgebung unterzubringen. Die Zahl der obdachlosen Familien aus den Dörfern des Erdbebengebietes, für die Unterkunft beschafft werden muß, beläuft sich auf 2500.

Der amerikanische Flieger Bennet †.

New York. Nach Meldungen aus Quebec ist der amerikanische Flieger Bennet, der zweite Pilot des vor einigen Tagen in Greenly-Inseln glücklich gelandeten Nordfliegerzeuges, am Mittwoch nachmittags gestorben. Bennet hatte sich eine sehr ernste Lungenerkrankung zugezogen und mußte bald nach seiner Landung in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Die „Bremen“-Besatzung auf dem Fluge nach New York.

New York. Ein Nordfliegerzeug, das seit einigen Tagen in Greenly-Inseln lag, ist mit den „Bremen“-Fliegern am Donnerstag mittags 1 Uhr und 45 Minuten nach dem St. Agnes-See gestartet. Die „Bremen“, die wegen des Tauwetters nicht starten konnte, wurde vorläufig in Greenly-Inseln zurückgelassen.

Im Bord des Nordfliegerzeuges befinden sich die Piloten Walden, Köhl, Fitzmaurice und Freiherr von Hünefeld.

Die Ozeanflieger nehmen an der Beisehung Bennetts teil.

New York. Nach den letzten Meldungen scheint es zutreffen, daß infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit das Eis brüchig geworden ist, so daß die „Bremen“ nicht mehr aufsteigen kann. Andere Meldungen wollen wissen, daß der Motor der „Bremen“ nicht in Ordnung sei, was man erst jetzt festgestellt habe. Die Flieger sollen nun mit dem von Walden geleiteten Nordfliegerzeug von Greenly-Inseln nach New York fliegen. Die Ozeanflieger haben den Wunsch, an der Beisehung ihres verstorbenen Kameraden Bennet, der auf dem Fluge nach Greenly-Inseln an Lungenerkrankung starb, teilzunehmen, die am Sonntag auf dem Seidenfriedhof in Arlington stattfindet.

Zerstörter Traum.

Aaron v. Günterfeld schreibt in der amerikanischen Presse, daß der Traum der Ozeanflieger, mit der „Bremen“ von Greenly-Inseln nach New York zu fliegen, vernichtet sei. Die Eisverhältnisse zwischen der Insel und dem kanadischen Hauptlande haben alle Hoffnungen zunichte gemacht. Die Flieger haben daher beschlossen, das Angebot des New-Yorker Oberbürgermeisters anzunehmen und als Passagiere mit dem Flugzeug zu starten, das er ihnen mit Brennstoff und Reparaturteilen hingeschickt hat.

In New York sind alle zum Empfang der Ozeanflieger gestellten Flaggen wegen des Todes Bennetts auf Halbmast gesetzt worden. Der deutsche Botschafter in Washington sandte an die Witwe Bennetts ein herzlich gehaltenes Beileidstelegramm.

Frau Dillenz Vorbereitungen zum Ozeanflug.

Etwa Mitte Mai wird die Wiener Schauspielerin Lily Dillenz mit dem Junkers-Piloten Johann Kiffitz auf einem Schweißflugzeug der „Bremen“ zu einem Ozeanflug Europa-Amerika starten. Angeblüh tritt Frau Dillenz für eine Bantgruppe auf, die große Schiffahrtsinteressen im Mittelmeer hat. Jedoch sind ihre Verhandlungen noch nicht völlig abgeschlossen.

Fest steht bereits, daß in dem Flugzeug neben Frau Dillenz und dem Junkers-Piloten ein Nordflieger mitfliegen wird, da man aus dem Flug des Hauptmanns Köhl die Erfahrung gezogen hat, daß sich an Bord eines Ozeanflugzeuges unbedingt eine drahtlose Station befinden muß, damit eine Verständigung mit Schiffen oder Küstenstationen möglich ist. Ferner soll die Maschine mit einer Kompanianlage ausgerüstet sein, die weniger den Einwirkungen des Nordpols ausgesetzt ist, als es die Instrumente der „Bremen“ waren. Frau Dillenz lernt zur Zeit fliegen, um dem Junkers-Piloten bei der Steuerung der Maschine ablösen zu können.



Frau Dillenz, die Wiener Schauspielerin, rüstet zu einem Ozeanflug mit dem Junkerspiloten Kiffitz.

Der ober-schlesische Schulstreit zugunsten Deutschlands entschieden.

Das Urteil des Jäger Gerichtshofs.

Saag. Der Ständige internationale Gerichtshof hat in einem umfangreichen Urteil seine Entscheidung im ober-schlesischen Schulstreit gefällt.

In der praktisch wichtigen Frage, die zur Entscheidung des Prozesses Anlaß gab, bekräftigt der Gerichtshof in vollem Umfang die erstinstanzliche Entscheidung des Präsidenten Calonder. Weder dürfen Erklärungen über die Zugehörigkeit zur Minderheit nachgeprüft werden, noch dürfen für die zu den deutschen Schulen angemeldeten Kinder irgendwelche und von irgendwelchen Behörden Sprachprüfungen vorgenommen werden. Damit wird die polnische Auslegung, daß sogenannte „falsche Erklärungen“ über die Sprache eines Kindes von den Behörden wegen Rechtsmissbrauches nicht anerkannt werden dürfen, zurückgewiesen und wird weiter die Vertragsmäßigkeit der von den polnischen Behörden in den Jahren 1926/27 durchgeführten allgemeinen Vernehmungen über die Sprache der Kinder und der Erziehungsberathungen festgestellt.

Nach diesem Urteil werden sich auch die zeitweilig vom Völkerverbund angeordneten Sprachprüfungen der für die deutschen Minderheitsschulen angemeldeten Kinder nicht wiederholen.

Die Entscheidung bedeutet einen vollen Sieg der deutschen Sache, die Frage ist nurmehr die, ob Polen den ergangenen Spruch ausführen wird.

Der Aufmarsch der Parteien.

Stürmischer Verlauf der Münchener Streikermann-Versammlung.

Die erste Wahlrede des Reichsaussenministers Dr. Stresemann in München gestaltete sich sehr hitzig. Schon zwei Stunden vor Beginn war der Saal völlig überfüllt. Es hatten sich auch zahlreiche Nationalsozialisten eingefunden, die den Außenminister in seiner Rede mit Krüllerspeisen unterbrachen. Als der Minister auf die Innenpolitik zu sprechen kam, stimmten die Nationalsozialisten das Deutschland-Lied, das Hitler-Lied und die Wacht am Rhein an und brachten Hochrufe auf Hitler aus. Es gelang Dr. Stresemann, etwa 1 1/2 Stunden zu sprechen. Gegen 10 Uhr abends stellte es sich aber heraus, daß sich der Außenminister kein Gehör mehr verschaffen könne. Polizei räumte schließlich den Saal und brachte eine Anzahl von Aufsteigern auf die Straße. Unter anderem stellte sich heraus, daß eine Kaufpreiserhöhung, die die Rede Stresemanns in den Altminniger Saal des Bürgerbräuereis übertrug, durchschnitten war.

In seiner Rede hob der Außenminister hervor, daß er keinesfalls die Eigenstaatlichkeit Bayerns zu zerstückeln wünsche. Der Einheitsstaat könne nur auf volle Freiwilligkeit aufgebaut werden. Was das Verhältnis von Reich und Preußen betreffe, so müßten beide in engere Verbindung miteinander gebracht werden, wobei sich große Möglichkeiten in Bezug auf Verwaltungsvereinbarung und Befestigung überflüssiger Arbeiten ergeben würden. Bei seinen außenpolitischen Ausführungen erklärte Dr. Stresemann, der Locarno-Vertrag sei der erste Schritt zum Ziel der Verhinderung einer dauernden Besetzung am Rhein gewesen und habe die Garantie Englands eingebracht. Auf diesem Vertrag basiere die Freiheit der Zolltariffahrt, die Freigabe deutschen Eigentums in Amerika und die Möglichkeit zur Aufnahme von Anleihen für die deutsche Wirtschaft.

Erlelenz über die politische Lage. In einer demokratischen Wahlversammlung in Dülferdorf kritisierte der demokratische Reichstagsabgeordnete Erlelenz die Innenpolitik der letzten Jahre, durch die eine starke Preissteigerung herbeigeführt worden sei. Für unsere Wirtschaft müßten durch Befestigung unnötiger Verwaltungsapparate mehr Mittel freigemacht werden. In der Landwirtschaft müßten Lebensunfähige, überschuldete Betriebe ihrem Schicksal überlassen werden.

Die Wahlumgebung der D. D. P. den Franzosen zu national. Das nationalsozialistische Partei-Blatt „Antragsblatt“ nennt die Wahlumgebung der Deutschen Volkspartei wenig unterschiedlich von der übertriebenen und lärmenden Umgebung der Deutschnationalen.

Graf Westarp spricht in Stettin. In einer Wahlrede über das Thema „Unser Kampf für die Befreiung von Volk und Vaterland“ erklärte Graf Westarp, daß der Kampf vornehmlich der Sozialdemokratie gelte. Von der Stärke der Stimmenzahl, die sich rechts oder links als Regierungsmehrheit oder Opposition bilde, werde es abhängen, ob das Zentrum und die anderen Mittelparteien sich für links oder rechts entscheiden. Die Gefahr drohe von der Sozialdemokratie, deren materialistischer Einfluß gebannt werden müsse, und deren Absicht, den letzten Rest des kaiserlichen Bismarckreiches zu zerstückeln, um aus den Trümmern einen mediantischen Einheitsstaat entstehen zu lassen, zunichte gemacht werden müsse. Man müsse die Stellung des Reichspräsidenten stärken und ihm die Möglichkeit geben, unabhängig von Ministerpräsidenten eine Regierung zu bilden oder zu erhalten.

Rus Der Heimat.

Baruth, den 27. April 1928.

Zum Sonntag, dem 29. April.

Alles fliehet. Die Zeit entweilt. Die Jahre fliehen. Was kam und kommt, geht. Tempo ist in allen kommenden und Gehenden. Aber Regelmäßigkeit ist nicht darin: Wie langweilig wäre das Leben, wenn alles mechanisch, automatisch, mit absoluter Sicherheit abläufe. Wie öde!

Aber wenn sich nun die erhofften Ereignisse verzögern — zufrieden sind wir dann auch nicht. Wertwüßige Menschen, die wir sind! Unangenehm ist uns das immer gleichmäßig abrollende Geschehen, unbehagen das unpraktische Eintreffen! Lange genug hat der Frühling heuer auf sich warten lassen. Aber den Glauben an sein Kommen haben wir nicht verloren. Und nun ist er da! Wir sind beschämt. Wir sollten endlich geduldiger warten lernen. Denn Geduld spannt uns Nerven und Seele. Und nur wo Spannung ist, ist Schwung.

Schwungkraft verleiht unserem Schaffen der Frühling; und wenn er auch zögerte — zu spät kam er nicht! Und unsere weiteren Dyanzflieger? Nicht ihr Flugzeug besaß den entscheidenden Schwung, sondern ihre ausstrahlende Seele. Die rief in tiefster Not dreimal ihr „Baterums“ durch Sturmesbrausen und Nebelsturm — Gott war ihre letzte Zuflucht, und Er rettete die Rufenden. Wie beflügelt und heiß nun erst ihr Dant gewesen sein!

Wenn er nun kommt, der heißersehnte Sieger, beschädigt sein Gesicht, verzögert sein Lauf — so wird er nur desto heißer umhüllt sein. Was lange währt, kann viel besser werden als das schnell Erlebte. Gott sei Dank, daß unseres Lebensschicksals Ende sich verzögert. Die Gnade läßt uns Zeit. Aber unseren Entschluß erwartet die Ewigkeit. Sie läßt und lockt uns über den Ocean durch Nacht und Nebel in das Land voll Morgenglanz und Frühlingspracht. Dort harret man unser mit Sehnsucht.

Pfarrer Dr. theol. F. Koehler.

Der Verein ehem. Wassengefährten veranstaltet am 6. Mai bei diesjähriges 1. Preis- und Königschießen auf dem Fürstl. Schießstande in der Luchheide. Der Vormarsch mit Musik findet geschlossen um 12 1/2 Uhr vom Vereinsstall statt. Zuvor wird der vorjährige König abgebohrt. Während des Schießens findet Konzert statt. Nach Beendigung geschlossener Einnahme und Einbringung des Königs. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

Am Sonntag, in den ersten Nachmittagsstunden, ereignete sich am Eingang von Schöneberg in der Richtung Baruth-Ludow. ein Autounfall, der sehr leicht größeren Unheil anrichten konnte. Der Fahrer eines neuen Autos, Besitzer ein Ludow. waldener Bürger, wollte ein anderes Auto überholen und fuhr dabei gegen den Baum eines Vorgartens. Nun wollte der Führer das Auto durch starkes Bremsen retten, dabei kam der Wagen ins Schleudern, schlug gegen den Mast der elektrischen Leitung und kippte um. Die im Auto sitzenden beiden Herren mit ihren Damen wurden durch die Gewalt des Anprallens in Auto eingeklemmt und waren mit Hilfe der Dreiecksangehörigen aus der Zwangslage befreit. Mit einigen Schnittwunden durch Glasplitter kamen die Insassen davon. Da der Motor nur wenig beschädigt war, konnte die Weiterfahrt nach Ludow. walden stattfinden.

B. L. B. Baruther Lichtbild-Bühne (Hotel Waade). Wer die preußische Geschichte durchblättert, begegnet der Persönlichkeit des Prinzen Louis Ferdinand. Zu großen Taten geboren, mußte er sein Leben aufleben: er war größer, als er scheinen durfte, sein Geist beweglicher, als sein Wirtumsstreis ihn brauchte, sein Temperament vollstiller und stärker als die Forderungen und Widerstände seines Berufes. Dieser Charakter des heldenhaften und schönen wie genialen Prinzen gab manches Dichtergewebe auf sich. Dem Regisseur Hans Behrend ist ein Meisterstück gelungen. Unsere B. L. B. gibt am Sonntag, den 29. April, in nur zwei geschlossenen Vorstellungen, pünktlich 7 1/2 und 9 1/2 Uhr Gelegenheit, sich selbst bei der Aufführung des Filmwerkes „Prinz Louis Ferdinand“ davon zu überzeugen. Das Programm vervollständigt mit seiner neuen Deutlich-Wode den genussreichen Abend, den Sie sich und Ihren Kindern nicht entgehen lassen dürfen. Dayer kommen Sie zur B. L. B. Im weiteren verweisen wir auf das heutige Inserat. — 6.

Zur Warnung diene der folgende Unglücksfall, der sich am Dienstag bei Ludow. ereignete. Der Inhaber von Keilings Elektricitäts- und Maschinen-gesellschaft, Herr G. L. Keilung, fuhr mit seinem Rade ohne Licht von Ludow. nach Neudorf auf dem linken Bankett und wollte einem ihm entgegenkommenden Auto ausweichen, indem er nach rechts auf den Sommerweg

hinüberfuerte. In diesem Augenblick kam von hinten ein zweites Auto mit abgeblendeten Licht heran, das den ohne Licht fahrenden Radfahrer nicht sehen konnte und das auch von Keilung nicht bemerkt wurde. Das Unglück war unvermeidlich, der Radler wurde vom Auto überfahren. Der sofort durch das Unglücksauto herbeigeholte Oberleutnant der Ludow. Landjäger und ein Arzt konnten keine Hilfe mehr bringen, Keilung war anscheinend infolge Genickbruchs sofort tot. Die Leiche wurde nach Neudorf gebracht.

Zwischen den Stationen Klusdorf und Gossen wurde in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ein unbekannter Mann vom Zuge überfahren und getötet. Näheres über den Unfall ist noch nicht bekannt. Die Verhandlungen sind in vollem Gange.

Unentbehrlich für jeden Rad- und Kraftfahrer sind die Continental-Reiseführer. Die Continental-Strassenkarte bietet für Rad- und Kraftfahrer auf Reisen unerschöpfbare Dienste. Ihr klares Kartenbild im Maßstab 1 : 300 000 enthält alle wissenswerten Einzelheiten. Diese Strassenkarte besteht aus 54 Blättern, die patentgemäß im festen Umfahrgitter liegen. Preis pro Blatt RM. 0,75, das vollständige Werk, 54 Karten in dauerhaften Kartons, RM. 38.—. Das Continental-Handbuch für Kraftfahrer (die neue Ausgabe von 1928 ist soeben erschienen) enthält ein Verzeichnis von mehr als 2000 Ortschaften, genaue Angaben über Hotels, Garagen, Tankstellen, Continental-Stationen usw., 400 neue Pläne der großen und interessanten Städte Deutschlands sowie 450 sorgfältig ausgearbeitete Touren. Schnell und sicher kann sich der reisende Kraftfahrer nach dem neuen Continental-Atlas von Deutschland orientieren. Der Continental-Atlas von Deutschland und Nachbarstaaten enthält 46 Hauptkarten und 19 Sonderkarten (Maßstab 1 : 1 000 000). Diese umfassen das gesamte Straßennetz von Paris bis Warschau und von Kopenhagen bis Mailand (Preis RM. 6.—). Diese Reiseführer sind zu beziehen durch jede Automobil-, Fahrrad- oder Buchhandlung sowie von der Continental-Caoutchouc und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover.

Kirchliche Nachrichten

Kirchengemeinde Baruth.

Dom 20. bis 26. April 1928.

Geboren: Eine Tochter dem Musiker Walter Tennert in Klusdorf.

Getauft: Otto Max Günter Richter in Klein-Ziescht; Willi Erich Siegfried Wittich in Klein-Ziescht.

Getauft: Der Fleischermeister Junggeselle Ewald Karl Max Gerhardt in Gossen mit Jungfrau Heria Erna Käthe Göres in Baruth.

Gestorben: Die verwitwete Fleischermeister Frau Helene Berta Pfahlschmid, geb. Donath, in Baruth, 68 Jahre 11 Monate und 2 Tage alt; die verwitwete Auszuglerin Frau Anna Wilhelmine Berta Hoffelt, geb. Grüttner, in Dormsau, 72 Jahre 10 Monate und 20 Tage alt.

Evangelische Gottesdienste.

Subiacte, den 29. April 1928.

Baruth: 10 Uhr Gottesdienst; Pastor Hoffmann. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Waplig: 11 Uhr Gottesdienst; Pfarrer Doehring. Neuhof: 10 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Feier des Hg. Abendmahls; Superintendent Boelte.

Schönefeld: 10 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Feier des Hg. Abendmahls; Superintendent Boelte.

Kollekte zum Besten des Deutschen Elternbundes für christlich-evangelische Erziehung.

Verrat und Treulosigkeit sind die Gifte, die alle menschlichen Beziehungen und Verbände zerlegen, im Staats- wie im Privatleben. E. Menck.

Bemischtes

Dahme. Am Dienstag nachmittag fuhr der Maurermeister Engelhardt mit seinem Auto in Richtung Beutha. In der Nähe der Einmündung der Bollensdorfer Chaussee begegnete ihm Gespanne und außerdem fuhr ein Radfahrer, ein Mann, Anwalde Schumacher Lehmann aus Dahme, und seine Schwiegermutter vor ihm in gleicher Richtung. Er hielt sich mit der einen Hand am Wagen fest und unterließ sich mit dem Gespannführer. Auf das wiederholte Hupen verließ der Mann den Wagen und fuhr nach dem Sommerweg. Hierdurch wurde die Durchfahrt frei und das Auto konnte in langsamer Fahrt den Wagen überholen, als der Mann plötzlich wieder zum Wagen zurückkehrte und auf diese Weise vom Auto erfasst wurde. Er erlitt Arm- und Beinverletzungen, sowie innere Verletzungen. Er wurde dem Kreisstrankenhaus in Tütersdorf überwiesen. Wie wir erfahren, ist dem Autoführer, einem tüchtigen, vorichtigen Fahrer, keine Schuld beizumessen sein.

Dem Freunde Konrad, Professor Waldow, kam sie mit einer Höflichkeit und Liebenswürdigkeit entgegen, die sie sonst keinem Bürgerlichen zu erweisen pflegte, ja, zu der ihr Hochmut sich überhaupt selten auftraf. Vielleicht trug dazu auch Heinz Waldows einnehmendes Wesen, sein Ruf als bedeutender Gelehrter bei. Der Besuch endete damit, daß die Gräfin die beiden Herren zum nächsten Tage zur Mittagstafel einlud.

In der Nacht war ein warmer Regen gefallen, und als am Morgen die Sonne heraufkam und die nassen, schwellenden Knollen bestaun, da sprangen sie auf und entfalteten sich. Wie ein lichter, grüner Schleier lag es über dem Park von Zworau. Es war über Nacht Frühling geworden.

Heinz Waldow hatte eigentlich schon heute früh abreisen wollen, aber Graf Konrad hatte mit der ihm eigenen warmen Herzlichkeit gebeten, seinen Besuch wenigstens noch um einen Tag auszubehnen; so verlor er seine Abreise auf morgen. Er war viel zu sehr Fachmann und Gelehrter, als daß ihm die Aussicht auf eine Beschäftigung von Graf Simars archaischen Schätzen nicht gereizt hätte.

Seute wollte man nun sogleich damit beginnen und das Gartenhaus im Park aufsuchen. Um von dem linken Flügel aus bequemer auf die Terrasse gelangen zu können, führte Graf Konrad seinen Gast durch den Ahnenaal. Heinz blickte sich beim Durchgange interessiert um. Hier war ja auch ein Stück Altertum. Wohllich ließ er einen leisen Schrei aus und deutete, bleich werdend, auf das Bild der Gräfin Gisela, das wieder seinen alten Platz an der Wand gefunden hatte.

„Was ist das?“ fragte er lebend.

Konrad lächelte: „Ihren geht es, wie mir einst, Herr Professor — auch mich faszinierte die seltsame Weiblichkeit dieser meiner Tante Gisela mit — einer anderen. Nun freilich ist die Sache aufgeklärt.“

„Aufgeklärt? Wie meinen Sie das?“ fragte Heinz bezweifelnd.

„So wissen Sie nichts?“
„Wie sollte ich? Sie müssen bedenken, daß ich ein halbes Jahr im Auslande lebte, und ohne jeden Briefwechsel mit — der Heimat blieb. Aber jetzt, Herr Graf, bitte ich Sie, mir zu erklären —“

„Gern“, rief Konrad ein und erzählte dem immer erstaunter aufstrebenden Heinz, daß Tante Gisela eine lange geliebte Großmutter gewesen war. Auch die traurige Geschichte dieser Großmutter schilderte er in großen Zügen und seines Vaters Schuld, Reue und Sühneversuch. Der letztere sei jedoch an dem Stolz der jungen Dame, die das ausgelegte Erbe abgelehnt habe, gescheitert.

„Das sieht ihr ähnlich“, hatte Heinz endlich gerufen, und dann fragte er weiter:

„Wahnen Sie es schon, als — Fräulein Römer noch in Zworau war?“

„Nein, erst viel später, kurz vor Weihnachten wurde es festgelegt. Mein Rechtsanwalt Wagner in Breslau hat nicht loder gelassen, bis auch der letzte Zweifel beseitigt war. Ich trug wohl schon lange eine Ahnung im Herzen, doch Sie hatte nie feste Gestalt gewonnen.“

„Und Sie meinen; Ihres Vaters Schuld sei durch die Ablehnung des Erbes ungefühlt geblieben?“

„Ja!“

„Nun wohl, aber — es gibt eine andere Sühne — und —“

„Kommen Sie, Herr Professor“, unterbrach Konrad ihn ablenkend. „Verlassen wir den düsteren Ahnenaal. Draußen ist es Frühling geworden.“

Leise aufsteigend folgte Heinz dem Grafen auf die Terrasse und blieb stehen, gefesselt von dem Anblick, der sich ihm bot. Der Teich mit den Schwänen, das knospende Reimen und Werten, das erste Frühlingsgrün und die frische, klare Morgenluft — wie wohl das tat, wie es seit Soffnung und neuem Leben sprach!

(Fortsetzung folgt.)

Disziplinarverfahren Kölling — Hoffmann auf unbestimmte Zeit vertagt.

Es sollen neue Ermittlungen angestellt werden.

Der Vorsitzende des Disziplinarfakats, Kammergerichts-Präsident Ligges, verkündete am Donnerstag nach einhelligem Beschluß der Beratung des Gerichtshofes folgenden Beschluß:

Der große Disziplinarfakat ist sich darin einig geworden, die Verhandlung auf unbestimmte Zeit zu vertagen und neue Ermittlungen anzustellen.

Begründung dieses Beschlusses

Führte der Vorsitzende etwa folgendes aus: Den Angeklagten wird vorgeworfen, sie hätten aus einem gewissen Eigensinn heraus die Mitarbeit der Berliner Kommissare abgelehnt und daß sie aus Sturzsinn jemanden, dessen Unschuld sie längst hätten erkennen müssen, lange Zeit in Untersuchungshaft gehalten haben. Die Angeklagten haben sich dagegen immer gewehrt, aber diese Unschuldigungen bilden nur einmal die Grundlage des Verfahrens, und sie sind bisher nicht genügend geklärt. Wenn diese Unschuldigungen materiell geprüft werden sollen, so muß dem Angeklagten Kölling Gelegenheit gegeben werden, sich dazu zu äußern. Das wäre namentlich für das Strafmaß von Bedeutung. Aus diesem Grunde hat der Große Disziplinarfakat den Beschluß gefaßt, diese Unschuldigungen durch ein neues Ermittlungsverfahren gründlich zu klären. Noch ein zweiter Grund zwingt aber den Großen Disziplinarfakat zu einer Ausdehnung des Verfahrens. Die Angeklagten, insbesondere Landgerichtsdirektor Hoffmann, haben betont, die Polizei- und Verwaltungsbehörden hätten absichtlich, einen Pressetrum verurteilt, um eine Massenfugektion für die Unschuld des Saas zu erzeugen. Das sind schwere Beschuldigungen gegen die Verwaltungsstellen, die nachgeprüft werden müssen und zu denen sich die Behörden bisher nicht geäußert haben.

Weiter hat sich der Große Disziplinarfakat mit der Frage befaßt, ob die seit September 1926 bestehende Amtsenthebung von Landgerichtsdirektor Hoffmann aufrechterhalten werden müsse. Der Senat hat sich zu einer Aufhebung dieser Maßnahme nicht entschließen können. Somit bleibt die Amtsenthebung von Landgerichtsdirektor Hoffmanns fortzubehalten.

Mildere Strafen im Abfertigungsprozess. Vor einiger Zeit wurde, wie gemeldet wurde, der Richter Kuhnert und der Justizobersekretär Hoffel wegen Abfertigung verurteilt worden. Kuhnert hatte 6 Monate Gefängnis bekommen, Hoffel 1 1/2 Jahre Zuchthaus. In der Berufungsverhandlung kamen die beiden Angeklagten mit milderen Strafen davon. Kuhnert bekam drei Monate Gefängnis und Hoffel ein Jahr Gefängnis. Eine frühere 1 1/2jährige Zuchthausstrafe, die Hoffel bekommen hatte, ist seither auch in eine Gefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren, umgewandelt worden.

Mobile bei Hindenburg. Reichspräsident v. Hindenburg empfing den Führer des italienischen Polarluffschiffes General Nobile. Im Laufe der längeren Unterhaltung sprach General Nobile dem Reichspräsidenten seinen Dank für die Unterstützung und den Empfang aus, den er und sein Luftschiff in Deutschland gefunden haben.

Der frühere deutschnationale Abgeordnete Gutknecht gestorben. Der frühere deutschnationale Reichstagsabgeordnete Karl Anton Gutknecht, der auch eine Zeitlang der Hamburger Bürgergesellschaft angehört, ist im 69. Lebensjahre in Hamburg gestorben. Gutknecht wurde 1920, als Dr. Helfferich das Reichstagsmandat für Hamburg abgetreten hatte, als Vertreter der Deutschnationalen in den Reichstag gewählt.

Wieder ein deutscher Gewerkschaftserfolg in Oberschlesien. Bei den Betriebswahlen auf der Friedenshütte Katowice erhielten die rein deutschen Gewerkschaften neun Mandate, die vereinigten deutsch-polnischen Sozialisten 2, die wilden Wästen, deren Nationalität nicht sicher ist, 2, die polnische Berufsvereinigungen 6 und der Korparantiblot 2 Mandate.

Deutsch-französische Besprechungen über die Durchführung des Handelsvertrages. Zur Klärung verschiedener, bei der Durchführung des deutsch-französischen Handelsabkommens vom 17. August 1927 aufgetauchter Fragen, sind die deutsche und die französische Delegation zu Besprechungen in Berlin zusammengetreten. In dreitägigen Verhandlungen vom 22. bis 25. April 1928 sind die einzelnen Punkte erörtert worden. Die Besprechungen über die bisher noch nicht geregelten Punkte werden Mitte Mai fortgesetzt werden.

JULSE RÖMER

Roman von Elisabeth Bonchart

82. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

So hatte es Konrad bestimmt und unrückwärtig festgelegt. Sie hatte seit Horst's Verlobung mit der Tochter des Inspektors jeden Verkehr mit ihm abgebrochen. Niemand durfte, was das Mutterherz dabei litt, aber ihr Stolz liegte hier wie überall. Sie war nicht zur Hochzeit, die bald nach Weihnachten stattgefunden hatte, erschienen, aber sie hatte es nicht verhindern können, daß Konrad zur Trauung nach Pawlowitz fuhr. Niemals wurde der Name Horst zwischen ihnen erwähnt, sie wußte nicht einmal, daß er mit ihrem Stiefsohn in Briefwechsel stand. Dieser aber war über die Nachrichten aus Rheinwalben sehr befreit. Horst's Briefe atmeten ein tiefempfundenes Glück, und die Art, wie er von seiner Frau sprach, tat Konrad unbeschreiblich wohl. Vielleicht machte sie noch ihnen besseren Menschen aus ihm.

Die Gräfin konnte es ihrem Stiefsohn nicht vergeben, daß er den Anlaß zu der Beirat ihres Lieblingsohnes gegeben hatte, aber sie hielt es für klüger, ihren Satz zu verzerren. Konrad besch, als seine vollstänbige Gektesklarheit erwiesen, und seitdem er mit eneralliger Hand die Fägel der Herrschaft über sein Gut ergriffen hatte, die Sympathie der ganzen Guts- und Dorfbewohnerschaft und auch der Nachbarn und Freunde. Es blieb der Gräfin auch nicht verborgen, daß man sie als den Ausgangspunkt des früheren Gerüchtes von seiner Unzurechnungsfähigkeit bezeichnete, obgleich niemand es wagte, seine Meinung laut werden zu lassen. Sie hätte sich darum, diesen Meinungen und Mutmaßungen Nahrung zu geben, und behandelte den Stiefsohn, besonders in Gegenwart Fremder, mit ausgedehnter Freundlichkeit. Und es war ihr kein Verdrüss gewesen, ihre Rolle als unumchränkte Gutsheerin aufgeben zu müssen.

Udo. Die für die hiesige Feuerwehr angeschaffte Kleinmotorpumpe „Trumpf“ wurde vom Kreisdirektor der Feuerlöschabteilung, Herr von Budau, im Beisein der freiwilligen Feuerwehr dem Gemeindevorsteher übergeben.

Libben. Der hiesige Kreisarzt Dr. Seiler ist einem Herzschlage erlegen.

Leupig. Der Heimatmuseums-Verein Kreis Teltow veranstaltete am Sonntag, 6. Mai, eine Heimatwanderung nach Leupig.

Ossen. Nach glimpflich abgelaufen ist ein Unfall, der sich am Mittwoch nachmittag zutrug. Der Lastkraftwagen einer Berliner Firma wollte am Kanal entlang am Güterbahnhof fahren. Unmittelbar hinter der Nottebrücke ersagte wohl die Steuerung, der Wagen fuhr nach links gegen das Gitter an der Kanalböschung. Das Gitter verhinderte das Vordringen des Lastwagens in den Kanal.

Die Folgen von Südtirols Italienisierung. Wie die Korrespondenz Herzog aus St. Johann (Südtirol) meldet, ereignete sich in der dortigen Mädchenschule ein Selbstmordfall, der die verheerenden Folgen der Italienisierung Südtirols beweist. Die deutsche Lehrerin der Schule war von den Italienern verjagt worden. Eine italienische Lehrerin trat an ihre Stelle. Als diese zum ersten Male in der Schule erschien, stützten sich die deutschen Schülerinnen auf sie und warfen sie aus dem Schulsaal hinaus. Der hinzutretende Religionslehrer verhielt sich vielleicht noch zögerlicher. In der Schule von St. Jakob wurden alle Mussolini-Bilder von den Schülfern beseitigt.

Zum Wabruch des Bromberger Bismarktums. Anlässlich des Wabruchs des Bromberger Bismarktums desertierten sich in allen Kreisen wachsende Erregung bemerkbar macht, ist von der deutschen Fraktion ein Telegramm an den Reichspräsidenten in Potsdam abgeschickt worden. Jedoch ist nicht damit zu rechnen, daß durch einen Einspruch, das Verbotswort verhindert werden wird. Die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg schreibt dazu: „Man kann noch viel niederschreiben. Das ehemalige preussische Teilgebiet Polens hat ungeschätzliche feinerne Zeugnisse der Kulturen, die das Deutsche Reich Bismarcks in diesem Lande hervorbrachte.“

Militarisierung der lettlandischen Grenzwaache. Das lettlandische Ministerium beschloß, die Grenzwaache zu militarisieren. Zum Leiter des Grenzschutzes ist der bisherige Chef des Schutztrupps, Oberst Wolfstein, ernannt worden.

Verurteilung von Ingenieuren der Schatz-Werke. Der Moskauer Korrespondent der „Westliche Welt“, daß sechs Ingenieure, die die Wasserleitung der Schatz-Werke gebaut haben, wegen Verwendung untauglichen Materials und wegen unzeitiger Bestellungen zu 3 bis 10 Jahren Gefängnis verurteilt wurden.

Ein weiterer Anschlag gegen Victor Emanuel aufgedeckt. Nach einer Meldung aus Lugano hat die italienische Polizei außer dem Anschlag auf den König bei der Mailänder Mustermesse und dem Attentatsversuch auf den Eisenbahningenieur Mussolini auf der Eisenbahnlinie von Mailand nach Lecco, die der König benutzen sollte, ebenfalls einen Anschlag aufgedeckt. Der König hatte daraufhin die Reise von Mailand nach Lecco im Automobil ausgeführt. Die italienische Polizei nimmt an, daß alle Anschläge das Werk einer weitverbreiteten Organisation sind.

Ergebnis über die Fememord-Debatten in Stettin.

Am Donnerstag hielt der Preussische Minister des Innern, Erzzeinski, in der Volkshochschule in Sindenburg eine Rede, in der er ausführte: Gelegentlich eines Prozesses, der in Stettin über Fememörder abgehalten wird, sind auch die Vorgänge im Jahre 1921 und 1922 hier in diesem schüchtern heimgeführten Lande erörtert worden. Ich kann diese Erörterungen nur auf das tiefste bedauern. Das oberste Volk hat damals in dem Ringen um seine nationale Existenz und Zugehörigkeit zum deutschen Vaterlande und zur deutschen Nation in einem Kampfe gekämpft, wie ihn wohl noch kein Kulturvolk oder Teil eines Kulturvolkes aus dem gleichen Grunde erlebt hat. Während der Vertrag von Versailles angeblich den Frieden bringen sollte, tobte in Oberschlesien unter den Augen der Entente ein entsetzlicher Krieg, der zum Teil ein Krieg mit irregulären polnischen Verbänden, teils ein Bürgerkrieg schimmriges Art war. Das oberste Volk hat ihn unter Heranziehung der ihm von der Entente zugebilligten verfallenen Polizei siegreich zu Ende geführt und insbesondere im dritten Aufzuge nach der Abstimmung, als das Abstimmungsergebnis mit Waffengewalt von fremder Hand korrigiert werden sollte, unter Aufbietung seiner ganzen Kraft und bewundernswürdigen Haltung den Sieg davongetragen. Wo Holz gehauen wird, da fallen Späne, und wo so sehr Holz gehauen worden ist, wie damals hier unten, fallen doppelt Späne. Werden schon, wie der Weltkrieg gezeigt hat, in einem regulären Kriege die im Frieden vereinbarten Richtlinien, nach denen gekämpft werden sollte, kaum immer innegehalten, so kommt noch viel weniger in einem irregulären und Bürgerkrieg die Stimme der Humanität zu Gehör.

Das Urteil in der Revisionsverhandlung des Prozesses Breschow-Wadick. Berlin, In der Revisionsverhandlung des Verleumdungsprozesses des Rittergutsbesizers von Breschow gegen Major a. D. Wadick verurteilte der Vorsitzende des Dritten Senats des Kammergerichts, Kammergerichtsrat Professor Dr. Lee, das Urteil, das dahin geht, daß auf die Revision hin das Urteil aufgehoben und die Angelegenheit zur erneuten Verhandlung an das Berufungsgericht, das Landgericht I zurückverwiesen wird. Der Vorsitzende richtete an die Parteien die Bitte, nach Möglichkeit doch einen Vergleich zustandezubringen, wobei er betonte, daß wohl beide Seiten aus vaterländischen Beweggründen heraus gehandelt hätten und es daher nur zu begrüßen sei, wenn diese Angelegenheit nicht durch sämtliche Instanzen getragen würde.

Unüberbrückbarer französisch-amerikanischer Gegensatz in der Frage des Friedenspaktes.

Paris. Nach halbamtlichen Nachrichten aus Washington ist es Staatssekretär Kellogg unmöglich, zwischen dem amerikanischen und dem französischen Vorkämmling in der Frage eines Kriegsverzichtsvertrages ein Kompromiß zu finden. Staatssekretär Kellogg beabsichtigt daher, Frankreichs Vorbehalte abzulehnen.

...wahrscheinlich meine Dame- haben Sie auch schon oft gehört, daß Kathreiners Malzkaffee — richtig zubereitet — sehr gut schmeckt! Bringen Sie ihn doch auch mal auf Ihren Kaffeetisch — und fragen Sie doch mal Ihren Mann!

Rumbo Seife schon die Wäsche

Die vielseitige Verwendung von Maggi's Würze

ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen aller Art, sondern auch Gemüsen, Soßen, und Salaten verleiht ein kleiner Zusatz feinen, kräftigen Wohlgeschmack. Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai dieses Jahres ab haben wir die Ausfertigung der Krankmeldungen für unsere Mitglieder und deren Familienangehörigen den einzelnen Arbeitgebern übertragen. Die erforderlichen Formulare werden den Herren Arbeitgebern in Kürze zugesandt.

Wir weisen gleichzeitig darauf hin, daß in allen Fällen die Ausfertigung der Krankmeldungen nur für solche Berufskräfte erfolgen darf, die zur Zeit der Erkrankung noch im Beschäftigungsverhältnis stehen. Arbeitnehmer, die nach der Wahrung des Beschäftigungsverhältnisses erkranken und noch Ansprüche an die Kasse haben, sind an unsere Medizinstellen in Dahme und Baruth oder an die Geschäftsstelle der Kasse in Jüterbog zu verweisen. Bei Ausfertigung der Krankmeldungen für Familienangehörige ist außerdem noch zu beachten, daß die Kasse schuldensmäßig Krankenpflege nur den Ehefrauen und den Kindern der Versicherten bis zum vollendeten 14. Lebensjahre gewährt.

Die Ausfertigung von Krankmeldungen für die freiwilligen Kassenmitglieder und für die Arbeitslosen (Arbeitslosenunterstützungsempfänger) erfolgt nach wie vor nur durch die Kasse in Jüterbog oder durch die Medizinstellen in Dahme und Baruth.

Jüterbog, den 24. April 1928.
Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Jüterbog-Duckowwalde.
Der Vorsitzende: Schönfeld.

Bekanntmachung.

Die Stimmliste für die Reichs- und Landtagswahl am 20. Mai 1928 liegt vom 29. April 1928 bis einschließl. 6. Mai 1928 in den Tagesstunden von vorm. 8 Uhr bis nachm. 4 Uhr zu jedermanns Einsicht im Magistratsgeschäftsraum aus.

Einsprüche gegen die Stimmliste können in dieser Zeit bei dem Unterzeichneten erhoben werden.
Baruth (Mark), den 26. April 1928.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Westseite der Totstraße soll vergeben werden. Meldungen nimmt das Magistratsgeschäftsraum bis zum 5. M. entgegen.
Baruth (Mark), den 25. April 1928.
Der Magistrat

Ihre Sommerproffen

sind Sie in 8 Tagen los durch „Eionin“
Löwen-Apotheke
Edward Brn, Baruth (Mark)

Bürger-Verein

Generalversammlung
am Sonnabend, d. 28. April, abends 1/9 Uhr, bei Herrn Johannes Ruden.
Der Vorstand.

Am Sonntag, den 29. April, vorm. 10 Uhr, verkaufe ich eine

Eiche

von 4 1/2 fm
August Büstenhagen
Paplig

100 Ztr. Klein-Spiegler Wohltmann

Saatkartoffeln,

je Ztr. 3,75 RM., gibt ab
Karl Schmorde

Bandeisen,

gebraucht, hat billigt abzugeben
Buchdruckerei J. Särchen

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle billigt:
Prima Oel u. Wasserfarben, Fußboden-, Möbel- u. Emaillelacke, 1a Qual. streichfertig in 1/1, 1/2 u. 1/4 kg Dosen.
Eisen- u. Spirituslacke, Rostschutzfarbe, Lack- u. Trockenleime, Terpentinöl, Schlammkreide u. 1a gar. reiner Leinölstrich, Gips u. Glasfaserfitt, sowie Pinsel und Deckenbürsten in nur besten Qualitäten.
Ferner: Schablonen, Tapeten, Holzmaser- u. Abzugspapiere, Schellacke, Beizen, Carbolinum usw. sowie alle Sorten Sämereien stets vorrätig.

Adler-Drogerie
Erich Haussmann

Junges Mädchen

für den Haushalt für sofort gesucht.
Fran Saatzschleier Henke
Pettus

2 hochtragende Kühe

(gute Milchkuhe) zu verkaufen
O. Hannemann II.
Paplig

Ein ehrliches Mädchen

für Haushalt gesucht.
Zu erfragen Hauptstr. 61

Wäscherei und Plätterei

Empfehle mich zum Waschen u. Plätten sämtlicher Feinwäsche
Elfriede Schütze
Baruth (Mark)

Wahre Geschichten

DIE NEUE ZEITSCHRIFT DER ERLEBNISSE
64 Seiten, viele Bilder, 50 Pfennig
Monatlich ein Heft, jährlich 5.— M.
Verlangen Sie eine Probenummer
VERLAG DR. SELLE-EYSLER AG. BERLIN SW68

Mercedes-Dimousine

Der geehrten Einwohnerschaft von Baruth (Mark) und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine sechsjährige Mercedes-Dimousine zur gefl. Benützung billigt bereit halte.
Um gültigen Zuspruch bittet
Tel.: Baruth (Mark) 76
Karl Lingk

Nutzbringende Geflügelzucht

Ein Handbuch mit 63 Abbildungen für Landwirte, Züchter und landwirtschaftliche Schulen von Franz Paul Baeye

In dem Buche werden wertvolle Fingerzeige gegeben, wie man nutzbringende Geflügelzucht in Angriff zu nehmen hat. Aus langjähriger Erfahrung hat der Verfasser die wichtigsten Grundsätze zusammengestellt, die geeignet sind, eine erfolgversprechende Zucht zu gewährleisten

Wenn Sie Nutzen aus Ihrer Geflügelzucht ziehen und Mißerfolge vermeiden wollen, bestellen Sie daher sofort das Buch

Preis: geheftet 1,20 Goldmark und Porto 20 Pf., gebunden 1,80 " " " 30 "

Zu beziehen durch jede gute Buchhandlung oder durch
A. Klöppel, Eisleben
Verlagsbuchhandlung,
Schließfach 30

Voranzeige!

Der Verein ehem. Waffengeführten

veranstaltet am Sonntag, den 6. Mai d. Js., von mittags 1 Uhr ab, auf dem Fährlichen Schießstand in der Luchheide ein

Preis- und Königschießen.

Schießlustige sind herzlichst eingeladen

Der Vorstand.

Achtung! Gartenbesitzer! Achtung!

Hochedel Raffia-Bast, prima Baumwachs (flüssig), Unkraut- u. Grasverflüchtigungsmittel, Blumen-, Zimmer- u. Balkonpflanzendünger, hochwertig pro Paket 0,25 Mk., sowie sämtliche bestbewährten Baumpflanzmittel empfiehlt

Adler-Drogerie Erich Haussmann

Schöbendorf

Am Sonntag, den 29. April,

Tanzmusik

— Anfang 2 Uhr. —

Es ladet freundlichst ein

A. Brückmann.

Hotel Kaiserhof

Am Dienstag, den 7. Mai 1928, abends 8 Uhr, findet ein öffentlicher

Unfallärungs-vortrag mit Lichtbildern

statt, über die

aktuellen u. interessanten Tagesfragen.

Erhalte Deine Gesundheit — Gesunde durch Elektrizität!

Eintritt frei!

Wer die Gesundheit zu schätzen weiß, wer die verlorengegangene Gesundheit zurückerobern oder sein Leben verlängern will, der veräume nicht diesem hochinteressanten Vortrage beizuwohnen.

Nach dem Vortrage findet die Vorführung der modernsten elektro-medizinischen Apparate statt.

Jetzt müssen Sie kaufen!

Leinen-Jacken und -Hosen, in Sport und Eitewerkenform für Herren u. Burschen, neueste Farben. — Kinderjacketts von Mk. 1.00 an. — Lüster-jacketts in schwarz, grau u. blau. — Anzüge, Windjacken, Regenmäntel, Wäsche, Spazierstöcke, Rucksäcke empfiehlt in bewährten Qualitäten preiswert

Emil Haussmann Baruth (Mark)

Zahnpraxis H. Neumann

— Baruth, Goltzenerstraße 19, neben Café Ringer —

Zahnersatz

in Kautschuk, Kruppstahl, Gold mit u. ohne Gummienplatte

Stiftzähne // Goldkronen

Umarbeitungen, Reparaturen schnellstens.

Beratung kostenlos

Früherer langjähriger Assistent, Vertreter und Praxisleiter renommierter Berliner Zahnärzte und Dentisten

20 jährige Fachtätigkeit

Plomben in Emaille, Silber, Gold, Zahnschmelzfüllungen, spez. für Frontzähne

Zahnziehen mit kräftiger Betäubung

Mäßige Preise — Schönste Behandlung

Sprechstunden: Täglich 9-1, 3-7, Sonntags 9-11 Uhr

Zugelassen zur Krankenkassenbehandlung

Neuhof

Zu dem am Sonntag, den 29. April, stattfindenden

Tanzvergnügen

ladet freundlichst ein

M. Dähne, Gastwirt.

Max Golze

färbt

wäscht

reinigt chemisch

preiswert u. gut

Dampffärberei u. chem. Waschanstalt

Luckau A.E. / Fernspr. 102

Annahme für Baruth und Umgebung nur:

Sa. A. Guntermann, Hauptstr.

Empfehle ganz besonders

Firniss garantiert rein, Farben, Lacke, Schlämmeerde, Gips, Sichelstein, Glaserkitt, Öle, Stauferfett, Carbolinum, Ringpinsel, Deckenbürsten, Schablonen und Tapeten zu billigen Preisen

G. Plaschnick

Lohnzettel sind zu haben in der Buchdruckerei J. Särchen

Rassenärztlicher

Sonntagsdienst

(nur in dringenden Fällen)

Dr. Sinz

Voranzeige!

Schützengilde Baruth

Am Sonntag, den 6. Mai, von nachm. 2 Uhr ab, findet großes

Eröffnungs-

Preis-schießen

mit Scheiben- u. Wehrmannsbüchsen statt. Schießlustige sind freundlichst eingeladen.

Die Schiesskommission.

Ia Eiderfettkäse 20%

9 Pf. — Mk. 6.80 franko

Dampfkäsefabrik

Kendzburg

Prima

Saathkartoffeln

(Wohltmann u. Industrie),

sowie gute

Ferkel

hat abzugeben

Albert Schwindel

Fernsprecher 28

Erfurter Sämereien

empfiehlt billigt

Julius Schulze

Hochtragende

Ruh

verkauft

Schöbendorf Nr. 11

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

in so reichem Maße dargebrachten Geschenke, Blumenspenden und Gratulationen sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Baruth, den 27. April 1928.

Max Gerhardt u. Frau Käthe

geb. Göres

Am 25. April, nachm. 3 Uhr, entschlief sanft nach längerem Krankenlager unsere liebe Schwester und Tante, Frau

Berta Plaschnick,

geb. Donath

im 69. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrubt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Baruth, den 27. April 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachm.

4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Der Geflügelzuchtverein

Baruth und Umgegend

gibt von nachstehenden Rassen, auf Ausstellung mit sehr gut und gut bewerteten Tieren, Vertreter ab:

M. Dittmann

H. Dunder

C. Matthews

F. Milde

G. Lübecke

" "

R. Unger

R. Görsch, Dornswalbe

W. Spruch, Dornswalbe

" "

" "

" "

Hühner Eier 50 Pfg. Enteneier 40 Pfg.

weiße Italiener

gef. Plymouth-Rocks

Peking-Enten

weiße Italiener

w. amerik. Leghorn

Peking-Enten

Silber-Wyandotten

schwarze Wyandotten

Peking-Enten

schwarze Rheinländer

Gold-Wyandotten

w. amerik. Leghorn

weiße Wyandotten

Riesen Peking-Enten

B. L. B.

Hotel Baade

Baruther Lichtbild-Bühne, Hauptstr. 32-33

Hotel Baade

Das große Gemälde aus Preußens schwerer Zeit!

Ein Heldendrama mit psychologischem Einschlag, ein Prinzipienpiel mit bürgerlich menschlichen Hintergründen, zur alleinigen Erstausführung am:

Sonntag, den 29. April 1928,

pünktlich 1/2 6 und 1/2 9 Uhr.

Nur einen Tag!

Nur 2 Vorstellungen!



(Der Held von 1806)

Die Geschichte eines edlen tapferen und großen Menschen in sechs realistischen Akten.

Der Film zeigt neben den Hauptgestalten des Prinzen Louis Ferdinand, die Königin Luise, Pauline Welfens und noch andere bekannte historische Persönlichkeiten, darunter Blücher, Gneisenau, Scharnhorst und York, Ernst Moritz Arndt, Humboldt und Fichte.

Außerdem das gute Beiprogramm mit der neuen Deutlich-Woche.

Jugendliche haben Zutritt.

Nur geschlossene Vorstellungen!

Stammkarten nicht vergessen!

Musikalische Illustration: Heinz Stahlberg, Berlin.